

marken bekleben und beim Anhalten auf einer Station dem am Postwagen beschäftigten Beamten sie zur Abgabe an das Telegraphenamt kostenfrei übergeben kann.

England.

London den 20. Dez. Die handelsamtliche Untersuchung über die Strandung des Deutscher Lloyd hat heute begonnen. Anwalt Butt zeigte an, die deutsche Regierung habe ihn beauftragt, im Interesse des Handels und zum Zweck seiner Sicherung aufs eingehendste die Verhandlungen der Untersuchung zu überwachen und hob hervor, daß das Schiff 30 Stunden in gefährlichster Lage gelassen wurde, ehe Hilfeleistung erfolgte. Der Anwalt des Handelsamts Down drückte ebenfalls den Wunsch gründlicher Untersuchung aus. Hierauf wurde Kapitän Bridenstien einem langen Kreuzverhör unterworfen. Auf der letzten Generalversammlung der Palästina-Gesellschaft wurde der legendären Thätigkeit der württemberg. Kolonie in Palästina mit großer Anerkennung gedacht, und eine Resolution gefaßt, des Inhalts, daß die Versammlung mit großer Freude von dem Fortschritte der deutschen Kolonie es Tempelbundes in Syrien gehört habe, deren ausdauernder Fleiß nicht zu hoch gerühmt werden könne.

Türkei.

Constantinopel den 20. Dez. Achmet Ruffiar Pascha ist zum Chefkommandanten der Truppen in der Herzegowina ernannt und heute mit Lebensmitteln und Munition nach Klec abgereist. Ein permanenter oberster Rath hat sich heute bei der Hofe mit der amtlichen Benennung „Ausführungsrath“ unter dem Vorfih des Großveziers konstituiert. Derselbe soll die Ausführung der neuen Reformen überwachen und besteht aus allen Ministern und verschiedenen christlichen und muslimanischen Funktionären, darunter der Erboischafter in Paris Ali Pascha.

Der Schmugglerkönig.

Erzählung von Friedrich Arman n.

(Fortsetzung.)

„Einer von den Grenzern ist verunglückt,“ meinte der „Schmugglerkönig“ kaltblütig, während dem Kaufmann das Blut vor Entsetzen erstarre. Santarem fuhr unwirlich fort: „Der Schrei hat mir gezeigt, daß die Spürhunde weiter vorgerückt sind, als ich für möglich gehalten hätte. Aber freilich, sie haben einen trefflichen Führer und müssen deshalb wohl schnell vorwärts kommen. Können Sie weiter, Sennor? Jede Minute ist kostbar, denn nach einer Viertelstunde sind die Grenzer hier oben.“

„Ich habe mich ein wenig erholt; eine Strecke weit geht's schon noch.“

„Dann also vorwärts!“

Sie flogen ziemlich tief abwärts und befanden sich nun erst in der Schlucht, die von himmelhohen Felsen eingerahmt und so schmal war, daß an einigen Stellen kaum zwei Männer neben einander gehen konnten. Ein Strahl der Sonne drang wohl nie in diese Tiefe hinab, weshalb auch in der ganzen Schlucht eine eijige Temperatur herrschte. Trotz der Dunkelheit konnte Barbados wahrnehmen, daß die fargen Quellen, welche hier und da aus dem Gestein hervorquollen, schon nach kurzem Laufe mit einer Eiskruste überzogen waren.

Der Weg, im Verhältnis zu dem eben zurückgelegten, sehr bequem, führte unaufhörlich aufwärts. Barbados konnte nicht umhin, die erstaunliche Kraft seines Führers zu bewundern. Während seine Kräfte fast aufgebraucht waren, schien der um viele Jahre ältere „Schmugglerkönig“ nicht im Mindesten ange-

griffen. Der alte Mann mußte Muskeln, wie von Stahl haben.

Nach viertelstündiger Wanderung hatten Beide den höchsten Punkt der Schlucht erreicht; dort wehte eine mildere Luft. Santarem bog um einen Felsvorsprung und nun standen sie vor zwölf Männern, die auf dem Boden lagen und saßen und kimmende kurze Tabakspfeifen in den Händen hielten. Nur Wenige rauchten, denn sie Alle befanden sich in gewaltiger Aufregung wegen des Schreies, den der Wind bis zu ihnen getragen hatte, und berietben eben, ob sie die Ankunft Santarems abwarten, oder sich unverzüglich aus dem Staube machen sollten.

„Sie kommen zur rechten Zeit, Sennor,“ rief dem „Schmugglerkönig“ der Anführer der Bande, ein Riese mit einer Löwenstimme entgegen. „Wir wollen gerade aufbrechen. — Haben Sie auch den Schrei vernommen?“

„Gewiß.“

„Und meiner Sie nicht ebenfalls, daß es die Grenzer sein müssen?“

„Ja, Baldehpina, es sind die Grenzer. Sie wollen uns einfangen. Vegas hat uns verrathen.“

Eine unheimliche Stille folgte dieser Eröffnung, dann ließ sich eine dumpfe, feierliche Stimme vernehmen:

„Vegas wird Keinen mehr verrathen.“

Den jungen Kaufmann, der sich auf den Boden gesetzt hatte, schüttelte es wieder, wie Fieberfrost. Santarem bemerkte es.

„Hat Jemand von Euch einen Tropfen bei sich?“ fragte er.

Einer von den Schmugglern reichte ihm eine strohmilchichte Flasche.

„Es ist echter Cognac,“ sagte er.

Der Schmugglerkönig reichte die Flasche an Barbados.

„Nehmet einen tüchtigen Schluck, Sennor! Das wird Sie stärken.“

Barbados befolgte den Rath und fühlte sich in der That wunderbar erfrischt. Santarem that gleichfalls einige tiefe Züge, dann befahl er:

„Nehmet die Ballen auf, Leute, und Sie, Sennor Barbados, spannen Sie ihre Kräfte aufs Aeußerste an, wenn Sie nicht vorziehen, den Carabinieri in die Hände zu fallen.“

„Nieber will ich klettern, bis ich todt umfalle.“

„So schlimm wird's nicht,“ tröstete Santarem. „Wir sind am Ziele.“

So war's auch. Schon nach einigen hundert Schritten durch das Gestrüpp stand der „Schmugglerkönig“ vor einem Abgrund still.

„So, Leute,“ gebot er, „legt die Ballen ab und zerstreut Euch nach allen Richtungen! Hoffentlich kommt ihr Alle glücklich durch.“

Die Schmuggler zögerten.

„Und Sie, — und die Ballen?“ fragte Einer.

„Kümmert euch nicht darum, mahnte Santarem. „Eure Aufgabe ist beendet und was nun geschieht, geht euch Nichts an. Kommt morgen zu mir, und wenn ich noch nicht daheim sein sollte, nach einigen Tagen, dann werde ich euch den ausbedungenen Lohn voll auszahlen, auch wenn sämtliche Ballen den Grenzern in die Hände fallen sollten. Und nun fort! Baldehpina, Sie können mir helfen.“

Die Männer entrierten sich schweigend; bald waren ihre Tritte verhallt. Nur Baldehpina war zurückgeblieben.

Der Schmugglerkönig hatte inzwischen das Tau von der Schulter genommen und aufgerollt, während Baldehpina die Ballen in zwei Haufen sonderte. Santarem schlang darauf das dünne, aber sehr starke Seil so um einen säulenartigen Steinblock, daß der Strid in

zwei gleiche Hälften getheilt wurde, dann wurde jeder der beiden großen Ballen durch je ein Tauende umschmürt. Die ganze Manipulation dauerte kaum fünf Minuten. Als sie beendet war, ließen die drei Männer erst einen, dann den andern Ballen langsam hinab.

„Schweben die Ballen in der Luft?“ erkundigte sich Barbados.

„Nein. Sie liegen auf einer Felsplatte vor dem Windloch.“ Dort hinab müssen wir Beide nun ebenfalls.“

„Dort hinab,“ wiederholte der Kaufmann schauernd.

„Es bleibt Ihnen ja kein anderer Ausweg. Sie könnten auch mit Baldehpina flüchten, aber Sie werden dann schon nach wenigen Schritten zusammenbrechen. Das „Windloch“ ist der nächste und sicherste Zufluchtsort.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Gewerbevereins-Sache.

Badnang den 22. Dez. Die auf gestern Abend zur Neubildung des Gewerbevereins ausgeschriebene Versammlung, welche sich vor allem eines lebhafteren Besuchs hatte erfreuen dürfen, hat sich, da auch viele Mitglieder des seitherigen Vereins zu kommen abgehalten waren, dem Antrage angeschlossen, nächster Zeit eine weitere Versammlung abzuhalten, in welcher dann die zur Wiederbelebung des Vereins nöthige Aktionen zur Ausführung kommen sollen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 20. Dez. Wir hatten in den letzten Tagen wieder strenge Kälte, dagegen ist heute die Temperatur ziemlich mild. Die Stimmung im Getreidehandel ist zufolge den auswärtigen Berichten fast überall matter geworden und der Verkehr bewegte sich durchweg in sehr engen Grenzen. Diese Nachrichten übten auch auf unsere heutige Börse einen weiteren Druck aus indem die Käufer zurückhielten und die Umläge daher sehr beschränkt blieben. Nächsten Montag ist wegen der Feiertage keine Börse. Wir notiren: Weizen bayr. 11 M. 50 bis 11 M. 60 Pf., Kern 11 M. 20 bis 11 M. 70 Pf., Dinkel 7 M., Hafer 7 M. 80 bis 8 M. 20 Pf., Hopfen 52—66 M. Mehlpresse pr. 100 Kilogr. incl. Sac; Wehl Nr. 1: 35—36 M., Nr. 2: 31—32 M., Nr. 3: 24—26 M., Nr. 4: 21—23 M.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Donnerstag den 23. Dezember. Vorbereitungs-Predigt und Beichte: Herr Helfer N i e t h a m e r. am Christfest den 25. Dezember. Opfer für den Kinderrettungsverein unseres Bezirks.

Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l h r e u t e r.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer N i e t h a m e r.

am Sonntag den 26. Dezember. Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l h r e u t e r.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer N i e t h a m e r.

am Feiertag Johannis den 27. Dezember. Predigt: Herr Helfer N i e t h a m e r.

Gestorben

den 22. d. Mts.: Johann B ä h l e r, Bäcker von hier, 64 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Christfest den 25. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 450.

Samstag den 25. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen murrthälischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Druckgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamtsgericht Badnang.

Die auf das Handels-Register Bezug habenden Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts werden für das Jahr 1876 — neben dem Centralblatt des Staatsanzeigers — im Schwäbischen Merkur, sowie in dem Murrthalboten erscheinen.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

Abonnements-Einladung

auf den Murrthal-Boten. Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, wozu wir uns erlauben, aufs freundlichste einzuladen. Bestellungen bitten wir alsbald zu erneuern damit Störungen in der Zusendung des neuen Quartals vermieden werden.

Achtungsvoll Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Bäumen auf dem Bahnhofs-Areal in den Berggärten der Markung Badnang hat die höhere Genehmigung erhalten, wo von die Käufer hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Den 23. Dez. 1875. K Eisenbahnbaumeist. M ö l l.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Wegen Abzug von hier setze ich meine 3 zum Schwere ren Zug geeignete Pferde sammt Geschirr, sowie drei Wagen und eine noch in gutem Zustand befindliche Futterschneidmaschine dem Verkauf aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Friedrich Häuble. Sen- & Gehnd-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Spörtsplatz 30 St. Gehnd, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Friedrich Häuble von Waberns.

Badnang. Ueber die Christfeiertage und Neujahr gibts Mastochsenfleisch Metzger Woblfarth und Karl Holz.

Krieger-Verein.

Cinladung.

Nächsten Sonntag den 26. Dez feiert der hiesige Kriegerverein seinen Christbaum im Gasthof zur Traube, wozu alle Freunde des Vereins freundlich eingeladen sind. Im Namen des Vereins: Der Ausschuss.

Badnang.

Futterschneidmaschinen

in den besten Sorten und feinste Messer zu solchen hat stets vorräthig Zeugschmied Stroß.

Badnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in fertigen Filzschuhen & Filzstiefeln für Herren, Damen und Kinder bringe ich in empfehlende Erinnerung. Ferner halte ich stets vorräthig Filz im Ausschnitt; auch werden Schäfte nach Maß prompt und billig gefertigt durch

Gottlob Gläser, Schuhmacher.

Die Kenntniß der Gefahr schützt am besten vor Vernachlässigung.

Meist sind Vernachlässigungen von Katarthen die Ursache von Kehlkopf- und Lungen-schwindsucht. Als Schutz- und Hülfsmittel bei Erkältung ist daher der allein ächte rheinische Trauben-Drust-Sonig von W. S. Zickenheimer in Mainz von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung eine baldige Wiederherstellung erreicht und so ein langes Leiden oder schnelles Siechtum vermieden wird. — Der ächte Trauben-Drust-Sonig, seit 10 Jahren überall eingeführt, ist als das edelste, reinste, mild wirksame, dabei im Gebrauch angenehmste Hausmittel anerkannt und von mehr denn 10,000 Anerkennungen von Fachmännern und geneigter Personen aller Stände ausgezeichnet. Der allgemeine Erfolg des ächten Trauben-Drust-Sonigs hat eine Menge Nachahmungen veranlaßt, welche nur durch die Original-Etiquette und Stempel, welche auch auf jeder Winkelfahrlanten hervorgerufen. Man schützt sich am besten vor diesen falschen gegebenen Depots, welche nur unsere allein ächte Waare führen. Auf jeder Gebrauchsanweisung angegeben sind. Alle unsere Flaschen sind mit Metallstopfen verschlossen, welche neigen Fabrikstempel tragen und zwar 1/2 Fl. (gold.) a. Rm. 3, 1/2 Fl. (rotz) a. Rm. 1 1/2, 1/2 Fl. (weiß) a. Rm. 1. Man haben in Badnang bei



Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz.

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch Abend.

Badnang. Wahl-Vorschlag.

Herr Gemeinderath Kurz.
Stiftungspfleger H ö c h e l.
Luchmayer Feuch t.
Bäder Kunberger.
Stadtspfleger Springer.

Wahl-Vorschlag.

Gemeinderath Kurz.
Bäder Kunberger.
Kaufmann Louis Winter.
Stiftungspfleger H ö c h e l.
Gutsbesitzer Wahl v. Oberschnthal.
Eine Anzahl Wähler.

Wahl-Vorschlag.

Um einer etwaigen Zersplitterung der Gemeinderathswahl vorzubeugen, haben sich viele Bürger auf nachstehende Herren geeinigt:
Herr Bäder Kunberger.
Stadtspfleger Springer.
Gemeinderath Kurz.
Luchmayer Feuch t.
Stiftungspfleger H ö c h e l.

Gemeinderathswahl.

Viele Vorschläge sind vorhanden, ehrenwerthe Männer sind darin bezeichnet; doch um unter so Vielen eine Zersplitterung zu vermeiden, werden von einigen Wählern folgende tüchtige Männer empfohlen:
Stiftungspfleger H ö c h e l.
Stadtspfleger Springer.
Andreas Dorn.
Chr. Breuninger z. a. Post.
Bäder Kunberger.

Wahlrezept.

Erstlich nimm den mit dem Schurz, Nimm den langbewährten Kurz.
Zweitens denk an unsern Springer, Der ist wahrlich nicht geringer.
Drittens nimm den Irenflamm, Der war immer auf dem Damm.
Viertens denke auch nicht minder An den guten Louis Winter.
Nimm zuletzt den großen Mann, Fris Käp, der auch sprechen kann.

Badnang

Mitbürger!

Wie wir Alle wissen, tritt nächster Tage wieder die Pflicht an uns heran, 5 neue Gemeinderäthe auf 6 Jahre zu wählen, und nicht mit Unrecht wird sich jeder fragen, welche aus unserer Mitte wohl die passendsten Männer wären, um im Verein mit den vor 2 und 4 Jahren gewählten über Fragen und Angelegenheiten entscheiden zu helfen. Da namentlich in der nächsten Periode, wo wir vor Eröffnung der langverheißten Eisenbahn stehen, sehr wichtige Angelegenheiten an die Gemeindevverwaltung herangetragen werden, wie Wasser-, Gas- und Straßenrichtungen, so ist es von großem Interesse, solche Bürger im Gemeinderath zu wissen, welche unabhängig ihre Meinungen und Ansichten geltend machen und hierbei nach besten Kräften auf das richtige Ziel ohne Uebereilung und nur mit großer Ueberlegung verfahren.

In welcher Hinsicht wurde schon vor 8 Jahren im Schwaben von einer großen Bürgerversammlung die Frage discutirt, ob immer wieder die alten, oder ob auch neue zu wäh-

len seien, und kam schon damals zu dem endgiltigen Entsch. daß man nur solchen die Stimme gebe, die zuvor erklären: wir lassen uns nach 5 Jahren 2 Jahre lang nicht mehr wählen. Da nun eine solche Erklärung zu verlangen und auf der andern Seite zu geben eine sehr delikate Sache ist, so meinen wir, daß dieß ja gar nicht nothwendig wäre, wenn die größte Mehrzahl der Bürger die Austrittenden einfach 2 Jahre lang nicht mehr wählt, und sollte es auch Ehrensache mancher Austrittenden sein, sich 2 Jahre lang nicht mehr wählen zu lassen.

Ueberhaupt müssen wir uns nur wundern, warum in den meisten bis jetzt gemachten Wahlvorschlägen von dem obigen, vor 2 Jahren noch so beliebten Programm gar keine Notiz genommen wurde, denn sonst hätten in erster Linie die beiden Herren, die damals, ihrem gegebenen Wort eingedenk, erklärten, eine Wahl nicht annehmen zu können, jetzt in einen Wahlvorschlag zuerst gepaßt.

Um nun das Versäumte einigermaßen nachzuholen, erlauben wir uns, unsern Mitbürgern folgende Männer zur Gemeinderathswahl aufs angelegentlichste zu empfehlen und zwar:

- Herr Friedrich Käp, Lederfabrikant.
- " L. Winter, Kaufmann.
- " F. Ströh, Zeugschmied.
- " Wogt, Kaufmann.
- " Gottlieb Häuber, Lederfabrikant.

Oberbrüden.

Wahl-Vorschlag.

Da auf den 29. d. M. Gemeinderathswahl stattfindet, werden vorgeschlagen:
Herr Gemeinderath Schiefer und
Ortsgemeindepfleger Kübler.
Viele Wähler.

Jede Familie, jede Werkstatt

sollte versehen sein mit unserer blutstillenden Baumwolle, dem anerkannt zuverlässigsten Blutstillungsmittel und mit unserem Taschenverbandapparat, der alles zum Verbinden Nöthige nebst klarer Gebrauchsanweisung enthält. Das Glas Erreiter kostet 1 M. — Pf. der Leptere 1 M. 20 Pf.

Internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.
Niederlagen bei Herrn A. Eisenbeiß, Obere Apotheke in Badnang.

Die enorme Nachfrage nach der von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereiteten **Weissen Lebens-Essenz** und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten Magen Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit. Per Flasche 1 M. vorrätig in Badnang bei Herrn Apotheker Veil.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, so wie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Tübingen zu Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Verlandtskellen bei dem Herren Schrader Weber in Ulm Carl Raizacher in Carlsruhe H. 3262.

Die **Spinnerei Schornreuth-Nabensburg** empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn und sichert reelle Bedienung zu. Das Verweben der Eggen wird bei uns rosch und bestens besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unsern Herren Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen:

Herr J. G. Winter in Badnang.
Herren Breitenbach & Cie. in Binnenden.

Badnang. Erklärung.

Bezugnehmend auf einige Wahlvorschläge der bevorstehenden Gemeinderathswahl danke ich meinen werthen Mitbürgern für das in mich gesetzte Vertrauen, bitte dieselben aber, mich bei der Wahl zu umgehen, da mir bei meinem Geschäfte keine Zeit bleibt, den Pflichten eines Gemeinderaths nachzukommen.
Friedr. Castein.

Liemersbach.

Mit Gegenwärtigem bringe ich mein Lager in

optischen Geräthen, Barometern, die Thermometern, Weinwaagen etc.

in empfehlende Erinnerung und sichere billige Preise zu.

Conrad Massa, Optiker und Glaskünstler.

Badnang.

Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus:

- 1 1/2 Morgen Acker,
 - 1 Morgen Wiesen im Affalterbach,
 - 1 Krautland,
 - 2 trüchtige Kühe und
 - 1 trüchtiges Kind
- nebst einen gut erhaltenen Wagen.
Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

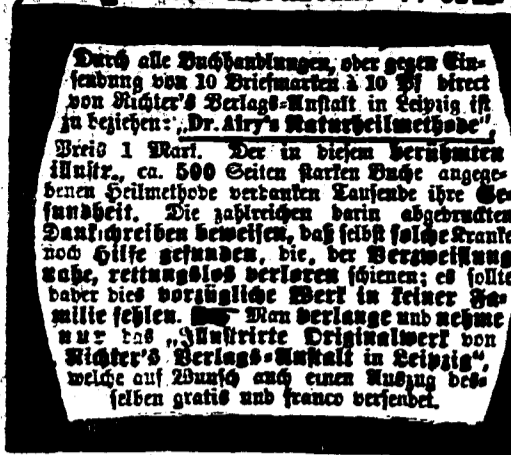
Fr. Gaar.

Badnang.

2 fette Gänse

verkauft. Wer? sagt Dreher Gaifer.

Populair-medicin. Werk.



Dypenweiler. Einige schöne Wohnungen hat bis Lichtmess zu vermieten Waier, Bäder.

Amliche Nachrichten.

* Bei der vom 13.—17. d. M. vorgenommenen zweiten höheren Finanzprüfung ist für befähigt erkannt worden: Hermann Julius Kofenbader von Marbach (berzigt hier).
* Die erlebte Hauptlehrstelle an den untern Klassen der Realanstalt in Stuttgart wurde dem Oberreallehrer Würdter in Waiblingen (ein geb. Badnanger) gnädigst übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 24. Dez. (Eingekendet.) Zur neuen Abgeordneten-Wahl. Das Verfassungs-gesetz vom 23. Juni 1874 bestimmt in Art. 1 Abs. 2 der Verfassungsurkunde, daß ein gewähltes Kammer-Mitglied, wenn es im Staatsdienst in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder Gehalt verbunden ist, Sitz und Stimme in der Kammer verliert und seine Stelle in derselben nur durch neue Wahl wieder erlangen kann. Diese gesetzl. Bestimmung trifft nunmehr den Abgeordneten des Bezirks Badnang, Geheimrath v. Dillenius in Stuttgart, in Folge seiner im Juli d. J. erfolgten Ernennung zum Generaldirektor der Verkehrsanstalten, aus Anlaß der durch die R. Verordnung vom 28. Juni 1875 geschehenen Umwandlung der früheren, eine Ministerialsektion bildenden Centralbehörde für die Verkehrsanstalten in eine selbstständigere, aber unter dem Ministerium stehende Generaldirektion der Verkehrsanstalten, mit 400 Mark persönliche Zulage zu seinem Gehalt nunmehr in seine pensionsberechtigende Besoldung eingerechnet wurde, während sein Dienstverdienst in Ganzen unverändert blieb, auch derselbe in einen höheren Rang nicht einrückte, ihm vielmehr Titel und Rang, wie er solche vorher besessen hat, durch R. Entschlußgung ausdrücklich vorbehalten wurde.

Mit der Bildung der neuen Generaldirektion der Verkehrsanstalten wurde die sog. Verkehrs-anstalten-Leitung zu Grabe getragen und es ist Geheimrath v. Dillenius der ihm früher diesesfalls übertragenen Funktionen entzogen worden. Geheimrath v. Dillenius hat hiernach nunmehr wohl eine veränderte, aber keine höhere Stellung im Staatsdienst und es ist notorisch, daß er diese Veränderung nicht selbst gesucht, am wenigsten aber sein Abgeordnetenmandat zu deren Erlangung benützt hat; ebenso findet man aus naheliegenden Gründen es ganz begreiflich, daß er die fragliche neue Stelle nicht ablehnen konnte. Dieser Zwischenfall bringt uns also auf den Grund des Wortlauts einer Verfassungsbestimmung, in die Nothwendigkeit, für den Rest der Kammerperiode wieder einen Abgeordneten des Bezirks Badnang zu wählen.

Photographien der Stadt Badnang

aus dem Atelier von F. Brandt in Stuttgart empfiehlt in Form von 3 Strohh., Buchbinder.

Um Kindern das Zahnen zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die **Electromotorischen Zahnhalbänder**

von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei Herrn Apoth. Veil in Badnang.

Geheimrath v. Dillenius scheint nicht geneigt zu sein, nochmals als Candidat aufzutreten; wenigstens lautet seine Anzeige und Dank-sagung wie ein Abschied, und wir wollen auch nicht verkennen, daß er bei seiner Stellung im Leben Gründe haben und vielleicht auch Erfordernisse gemacht haben mag, ein Abgeordneter-Mandat für sich nicht mehr wünschens-wert zu finden. Es ist jedoch zu hoffen, daß er dem einmüthigen Andringen der Wähler sich nicht entziehen und eine Wahl wieder annehmen wird. Nach allen Anzeichen ist dieß auch die vorherrschende Stimmung im Bezirk, der, sobald einmal der Wahltermin bestimmt ist, durch eine große Wählerversammlung aus allen Orten des Bezirks, Ausdruck gegeben werden wird. Jede Gegenandidatur wäre in diesem Falle erfolglos.

Waiblingen den 22. Dez. Wie das „Neue Tagblatt“ unlängst berichtet hat, wird gegenwärtig von den Herren Deder u. Comp. in Cannstatt der eiserne Oberbau des Rems-radwerks unter dem Bad Neustädle aufgesetzt. Ein dabei beschäftigter Zimmergehilfe glitt gestern Abend auf einem Brett aus, fiel herab in die Rems und war augenblicklich todt.

Stetten im Remstal den 20. Dez. Gestern Sonntag Nacht gab es, wie die „N. Ztg.“ schreibt, unter hiesigen Leuten bedeutende Hantehandel, bei welchem der 25jährige Wein-gärtner Joh. Adam Vetter einen Messerstich zwischen der 6. und 7. Rippe in den Brustkorb erhielt, bei welchem man noch nicht bestimmt weiß, ob der Herzbeutel oder der Magen nicht verletzt sei. Einem Anderen, dem 30jährigen Weingärtner Jg. Gottlob Kurrle ist der Oberarm vollständig luxirt worden. Beide Verletzte sind natürlich auf lange Zeit arbeitsunfähig, wenn überhaupt bei den Ges-trohenen nicht noch ernstlichere Folgen ein-treten. Als die Thäter sind zwei junge Wein-gärtner von hier bezeichnet.

Berlin den 21. Dez. Heute findet bei dem Kaiser ein Diner statt, zu welchem die Botschafter von England, Oesterreich, Rußland und der Türkei mit ihren Gemahlinen geladen sind. Der französische Botschafter befindet sich augenblicklich nicht in Berlin. — Die letzte parlamentarische Soiree beim Fürsten Bismarck war trotz der erfolgten Ver-tagung des Reichstages sehr besucht. Der Fürst sprach sich über eine Reihe von Fragen aus. Unter Anderem stellte er noch nach Neujahr eine Gelegenheits-Rovelle in Aussicht, nach welchem die Staats-Minister, die Mitglieder des Reichstages und der Landtage während der Session nicht außerhalb als Jengen ver-nommen werden sollen. Das gerichtliche Zeug-niß des Fürsten ist nicht selten bei Anlässen außerhalb gefordert worden, jedoch befreite

Schrader's Hühneraugenmittel das Besten zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schachtel 35 Pfg. bei Herrn Apotheker Veil in Badnang.

Stuttgart.

Gegen Bettlässigen

ertheile ich meinen vielfach bewährten Rath gegen billiges Honorar.

A. Zburmayer, Apotheker, Olgastraße Nr. 30.

Sonntag den 26. ds. Abends 7 Uhr, **Christbaum** im **Kronprinzen**.

ihn sein Charakter als General vom persön-lichen Erscheinen. — Der deutsche Kron-prinz hat, wie man der „Tribüne“ mittheilt, in den letzten Tagen zwei hervorragende Mit-glieder der Fortschrittspartei des Reichstages in besonderer Audienz empfangen, die Abge-ordneten Wiggers und Dr. Schulze-Delitzsch. Wiggers hatte vor einigen Tagen im Reichs-tage eine Interpellation wegen Veranschlagung des deutschen Canal-Besens an den Reichs-kanzler gerichtet. Da der Kronprinz schon seit Langem der Entwicklung der Canalisation seine besondere Theilnahme angedeihen läßt, so wollte er sich von sachkundiger Seite über den jetzigen Stand der Dinge unterrichten lassen. Der Kronprinz äußerte sich in sehr eingehender und erschöpfender Weise über die Canalfrage und betonte namentlich die hohe Bedeutung, welche die Entwicklung des Canalwesens für die wirth-schaftlichen Interessen Deutschlands habe. Wäh-rend des letzten deutsch-französischen Krieges habe er sich von dem Nutzen überzeugen können, welchen ein gutes Canal-System für den Staat habe. Von dem Abgeordneten Schulze-Delitzsch ließ sich der Kronprinz über den Stand und die Arbeiten der deutschen Bildungs-Vereine und die Entwicklung des Genossenschaftswesens Vortrag halten.

* Die Frequenz der Berliner Univer-sität hat in dem laufenden Winterhalbjahr eine Höhe erreicht, wie sie dieselbe lange nicht gehabt hat, denn die Zahl der Immatrikulirten allein beträgt 2143 und der Zugang 884, während der Abgang sich auf 465 belief. — In Berlin hat der Circus Ring am 20. d. eine Vorstellung zum Besten der Bremer-Havener gegeben und für den 21. kündigten die Grät-weilichen Bierhallen ein Konzert zu demselben Zwecke an.

* Ueber Aeußerungen des Reichs-kanzlers in der letzten parlamentarischen Soiree kursiren allerlei zum Theil wieder-sprechende Nachrichten. Ziemlich übereinstim-mend lautet dagegen die Meldung bezüglich dessen, was Bismarck über die orientalische Frage sagte. Dieselbe habe bis jetzt gar nicht den Umfang und die Bedeutung, welche ihr die Presse beimeiste. Deutschland ist dabei nicht direkt interessirt und es sei bestrbt, die Ein-tracht zwischen den direkt theilhabenden Mächten und den Frieden zu erhalten. Uebrigens wären Oesterreich und Rußland sich noch nicht darüber klar, was aus den insurgirten Pro-vinzen werden solle. Das letztere, wenn es ganz richtig wiedergegeben, kann sich offenbar nur auf die künftige Lösung der orientalischen Frage beziehen. Das volle Einvernehmen der nordischen Mächte wurde ja im Uebrigen mehr-tach und vollkommen glaubwürdig festgestellt.

* Der Plan einer Zentralisirung des deut-schen Eisenbahnwesens durch Ankauf für das Reich hat vom ersten Tage seines

